

Geistliche Autorität – Teil 36

Unterbewertetes Pfingsten

Videovortrag von R. C. Sproul vom 8. November 2013

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=f37jFQlb6aQ>

Das Pfingstereignis

Wenn wir nun in der Bibel weiter voranschreiten, kommen wir zum **Buch der Apostelgeschichte**.

Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 1-4

1 Als dann der Tag des Pfingstfestes herbeigekommen war, befanden sie alle sich an einem Ort beisammen. **2** Da entstand plötzlich ein Brausen (oder: Rauschen) vom Himmel her, wie wenn ein gewaltiger Wind daherfährt, und erfüllte das ganze Haus (oder: Gemach), in welchem sie weilten; **3** und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich (in Flämmchen) zerteilten und von denen sich eine auf jeden von ihnen niederließ; **4** und sie wurden alle mit heiligem Geist erfüllt und begannen in anderen Zungen zu reden, wie (oder: je nachdem) der Geist es ihnen eingab auszusprechen (oder: sich vernehmen zu lassen).

Und weiter heißt es:

Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 12-16

12 So waren sie alle betroffen und ratlos und sagten einer zum anderen: »Was hat das zu bedeuten?« **13** Andere aber spotteten und sagten: »Sie sind voll süßen Weins!« **14** Da trat Petrus im Verein mit den Elfem auf und redete sie mit laut erhobener Stimme so an: „Ihr jüdischen Männer und ihr anderen alle, die ihr in Jerusalem wohnt: Dies sei euch kundgetan und schenkt meinen Worten Gehör! **15** Diese Männer hier sind nicht betrunken, wie ihr meint – es ist ja erst die dritte Stunde des Tages (9 Uhr morgens), **16** nein, hier erfüllt sich die Verheißung des Propheten Joel (3,1-5).“

Und dann zitierte Petrus:

Joel Kapitel 3, Verse 1-5

1 »Und danach wird es geschehen, dass ICH Meinen Geist über alles Fleisch ausgieße, so dass eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden, eure Greise Offenbarungen in Träumen empfangen, eure jungen

Leute Gesichte schauen; 2 ja auch über die Knechte und Mägde will ICH in jenen Tagen Meinen Geist ausgießen; 3 und ICH will Wunderzeichen am Himmel und auf der Erde erscheinen lassen; nämlich Blut, Feuer und Rauchsäulen: 4 Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.« 5 Ein jeder aber, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet; denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Rettung (oder: ein Entrinnen = eine entronnene Schar) sein, wie der HERR es verheißen hat; und zu den Entronnenen wird jeder gehören, den der HERR beruft (vgl. Röm 10,13).

Und der Apostel Petrus legte ihnen daraufhin diese Bibelstelle aus. Die apostolische Auslegung vom Pfingsttag bestand in erster Linie darin, dass es sich dabei um eine Erfüllung der prophetischen Äußerung von Joel handelte. Beachtet dabei, dass sich die Jünger an Pfingsten in Jerusalem wegen eines jüdischen Festes versammelt hatten und dass es jüdische Gläubige waren. Beachtet außerdem, dass als der Heilige Geist an Pfingsten herabkam, Ihn alle jüdischen Gläubigen empfangen, die zu diesem Zeitpunkt anwesend waren, womit eine Gabe von Gott verbunden war. Es war also nicht so, dass einige jüdische Gläubige Ihn empfangen und andere nicht. Es war also keine Frage des Habens oder des Nicht-Habens unter den jüdischen Gläubigen. Durch das Herabkommen des Heiligen Geistes empfangen sie auch gleichzeitig die Taufe mit dem Heiligen Geist.

So könnt Ihr sehen, wie einige unserer Pfingstler-Freunde aus diesem Text die Vorstellung ableiten, dass es normal sei, erst gläubig zu werden und dann erst die Taufe mit dem Heiligen Geist zu empfangen, ohne dass sie verstehen, dass das Pfingsterlebnis eine besondere Bedeutung in der Erlösungsgeschichte hat. Das ist KEINE Beschreibung von dem, was normalerweise im Leben von jedem im Laufe der Zeitalter passiert, sondern eine Darlegung eines Ereignisses, welches in der Erlösungsgeschichte von momentaner Bedeutung war, bei welchem Gott Seinen Geist auf die GESAMTE Gemeinde von Jesus Christus ausgoss, als Teil der Erfüllung von Joels Prophezeiung.

Jetzt lasst mich noch für einen kurzen Augenblick dahin gehen und sagen, dass wenn wir jetzt auf die Apostelgeschichte zurückblicken, dass wir darin eine gewählte Struktur sehen, die auf den großen Auftrag folgte, welcher Jesus Christus Seinen Jüngern erteilt hatte.

Lukas Kapitel 24, Vers 49

„Und wisset wohl: ICH sende das Verheißungsgut Meines Vaters auf euch herab; ihr aber bleibt hier in der Stadt, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet worden seid!“

Apostelgeschichte Kapitel 1, Vers 8

„Ihr werdet jedoch Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt, und ihr werdet Zeugen für Mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erde.“

Somit verfolgt das **Buch der Apostelgeschichte** die erste Gemeindedienst-Bewegung in konzentrischen Kreisen, beginnend in Jerusalem nach Judäa und Samaria, nach Galilläa und bis hin zu der nicht-jüdischen Welt, was durch die Missionsreisen des Apostels Paulus realisiert wurde.

Ich möchte, dass Ihr an dieser Stelle zwei Dinge beachtet:

1.

Zu dieser Zeit in der Erlösungsgeschichte gab es im Hinblick auf die Beziehung der jüdischen Gemeinschaft mit anderen Menschen vier unterschiedliche Gruppen, auf die sich die Bibel im Hinblick darauf bezieht, inwiefern sie in die Erlösungsgeschichte hineinpassten. Ihr wisst, dass die Stiftshütte und der Tempel in Jerusalem in der Weise gebaut worden waren, dass es da jeweils eine bestimmte Abteilung gab, die nur Juden betreten durften. Aber es gab auch einen Hof für die Nicht-Juden usw. Aber die vier Gruppen, auf welche sich das **Buch der Apostelgeschichte** bezieht, waren:

1. Die Juden
2. Die Gottesfürchtigen
3. Die Samariter
4. Die Nicht-Juden

Und ich glaube, dass die meisten von uns mindestens drei dieser vier Gruppen kennen. Wir sind uns alle der historischen Feindseligkeit bewusst, die in den Tagen zwischen dem Alten und dem Neuen Testament zwischen den Juden und den Samaritern existierte, wobei die Juden mit den Samaritern nichts zu tun haben wollten. Wir kennen alle den Unterschied zwischen den Juden und Nichtjuden. Die Samariter bestanden aus einer vermischten Erbfolge, die teils jüdisch und teils nicht-jüdisch war.

Aber es gab noch eine vierte Gruppe, die sehr bedeutsam war. Sie wurde „die Gottesfürchtigen“ genannt. Sie bestand größtenteils aus helenistischen Griechen, die sich zum Judentum bekehrt hatten. Sie glaubten an YHWH, den Gott Israels und hatten die Lehre des Judentums angenommen. Aber sie waren nicht in der jüdischen Gemeinschaft eingeschlossen, weil sie in jeder Hinsicht zwar alles vom Judentum übernommen hatten, aber mit Ausnahme von einem einzigen Aspekt, nämlich dem der Beschneidung. Somit gehörte diese Gruppe nur halbwegs zu der jüdischen Gemeinschaft.

Als aber der Neue Bund aufkam, stellte man sich die Fragen:

- Wie passen diese Gottesfürchtigen dort hinein?
- Wie passen die Samariter dort hinein?
- Wie passen die Nicht-Juden dort hinein?

Die erste Gruppe der Bekehrten bestand ja größtenteils aus Juden. Aber wir sehen im **Buch der Apostelgeschichte**, dass das Evangelium auch den Samaritern, den Gottesfürchtigen und den Nicht-Juden verkündigt werden sollte.

2.

Auffällig ist im **Buch der Apostelgeschichte**, dass wir es da nicht mit einer einzigen Pfingsterfahrung zu tun haben, sondern mit insgesamt vier Pfingstereignissen, bei denen der Heilige Geist jeweils auf ganz bestimmte Menschen ausgegossen wurde. Und auf diese werfen wir jetzt einen Blick. In **Apostelgeschichte Kapitel 8** lesen wir, was unter den Samaritern geschah.

Apostelgeschichte Kapitel 8, Vers 14

Als nun die Apostel in Jerusalem vernahmen, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, entsandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.

Philippus hatte in dieser Zeit den Samaritern das Evangelium verkündet. Hier sehen wir also, dass die Gemeinde in Jerusalem davon hörte, was die Missionstätigkeit in Samaria für Früchte getragen hatte. Darüber war man sehr erstaunt. Deshalb schickte man die Apostel Petrus und Johannes dorthin, um zu untersuchen, was da vor sich ging.

Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 15-17

15 Diese beteten nach ihrer Ankunft für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen möchten; 16 denn dieser war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren lediglich auf den Namen des HERRN Jesus getauft worden. 17 Infolgedessen legten sie (die beiden Apostel) ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Somit gab es ein Mini-Pfingsten unter den samaritanischen Gläubigen. Zuvor hatten sie die Wassertaufe gehabt, aber die Geistestaufe erst dann empfangen, als Petrus und Johannes ihnen die Hände auflegten. Und als die Apostel das taten, empfingen die Samariter den Heiligen Geist. Und Ihr seht diese Mini-Wiederholung des Pfingstereignisses, speziell für die Samariter.

Nun gehen wir weiter zu **Apostelgeschichte Kapitel 10**, in welchem wir die Aufzeichnung über die Begegnung von Petrus mit Kornelius und mit den Gottesfürchtigen finden. Petrus hatte Kornelius, einem Gottesfürchtigen, und allen denen gepredigt, die in seinem Haus waren. Aber was geschah dann?

Apostelgeschichte Kapitel 10, Verse 44-48

44 Während Petrus noch in dieser Weise redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die seine Ansprache hörten. **45** Da gerieten die Gläubigen jüdischer Herkunft (d.h. die Judenchristen), die mit Petrus gekommen waren, in das höchste Erstaunen darüber, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen war; **46** denn sie hörten sie mit Zungen reden und Gott preisen. Da sprach Petrus: **47** »Kann wohl jemand diesen Leuten, die den Heiligen Geist ebenso wie wir empfangen haben, das Wasser versagen, dass diese nicht getauft würden?« **48** So ordnete er denn an, dass sie im Namen Jesu Christi getauft würden. Hierauf baten sie ihn, noch einige Tage bei ihnen zu bleiben.

Jetzt springen wir mal zurück zu:

Apostelgeschichte Kapitel 11, Verse 13-16

13 Der (Kornelius) berichtete uns nun, wie er den Engel in seinem Hause gesehen habe, der dagestanden und gesagt hätte: ›Sende nach Joppe und lass Simon mit dem Beinamen Petrus holen; **14** der wird Worte zu dir reden, durch die du mit deinem ganzen Hause gerettet werden wirst.‹ **15** Während ich (Petrus) dann zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie ebenso wie auch auf uns im Anfang. **16** Da gedachte ich an das Wort des HERRN, wie Er sagte: ›Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden.‹“

Hier haben wir das Fazit der Bedeutung der Erweiterung der Taufe mit dem Heiligen Geist auf die Gottesfürchtigen. Petrus sagte dann:

Apostelgeschichte Kapitel 11, Verse 17-18

17 „Wenn somit Gott ihnen die gleiche Gnadengabe verliehen hat wie uns, die wir zum Glauben an den HERRN Jesus Christus gekommen sind, wie wäre ich da imstande gewesen, Gott zu wehren?“ **18** Als sie (die Judenchristen) das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott mit den Worten: »So hat Gott also auch den Heiden die Buße (oder: Bekehrung; vgl. Mt 3,2) zum Leben verliehen!«

Das war Pfingsten Nummer 3. Im Fall des ersten Pfingsten empfangen alle gläubigen **Juden**, die in Jerusalem versammelt waren, den Heiligen Geist. Nun wird hier von Kornelius und allen anderen Gottesfürchtigen, die in seinem Haus versammelt waren, gesagt, dass sie ebenfalls den Heiligen Geist empfangen. Petrus und die übrigen Apostel kamen dann in Jerusalem zu der Schlussfolgerung, dass es in dieser Angelegenheit nicht um Haben oder Nicht-Haben geht oder um eine Theologie der zeitweiligen Spaltung

zwischen Bekehrten und denen, welche die Ermächtigung vom Heiligen Geist erlangt hatten. Die offenkundige Bedeutung dieses Ereignisses, welche die jüdischen Apostel in jener Zeit sahen, war, dass wenn Gott diesen anderen dasselbe zukommen ließ wie ihnen am Pfingsttag, dann mussten sie diese Geistgetauften auch mit allen dazugehörigen Rechten als Vollmitglieder der Gemeinde von Jesus Christus annehmen, ohne dass sie Christen zweiter Klasse waren. Die Gemeinde von Jesus Christus war also nicht nur allein für Juden da, sondern auch für gläubig gewordene Samariter und diese besonderen Nicht-Juden, die als Gottesfürchtige bekannt waren.

Und was war mit den nicht gottesfürchtigen Nicht-Juden? Mit denjenigen, die vom Reich Gottes weit entfernt waren, mit denen, die im Alten Testament als „ unreine Pilger und Gäste“ bezeichnet wurden, als Fremde des Bundes? Um zu erfahren, was mit ihnen geschah, müssen wir zu folgender Bibelstelle gehen:

Apostelgeschichte Kapitel 19, Verse 1-7

1 Während nun Apollos sich in Korinth aufhielt, kam Paulus, nachdem er das Binnenland von Kleinasien durchwandert hatte, nach Ephesus und fand dort einige Jünger vor. 2 Er fragte diese: »Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden waret?« Sie antworteten ihm: »Nein, wir haben überhaupt noch nichts davon gehört, ob der Heilige Geist (schon) da ist.« 3 Darauf fragte er sie: »Worauf seid ihr denn getauft worden?« Sie antworteten: »Auf die Taufe des Johannes (des Täuflers).« 4 Da sagte Paulus: »Johannes hat (nur) eine Bußtaufe vollzogen und dabei dem Volke geboten, sie sollten an Den glauben, Der nach ihm kommen würde, nämlich an Jesus.« 5 Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen des HERRN Jesus taufen; 6 und als Paulus ihnen dann die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten mit Zungen und sprachen prophetisch. 7 Es waren dies im ganzen etwa zwölf Männer.

Auch hier sehen wir, dass zwischen der Bekehrung der Epheser und dem Empfang der ermächtigenden Gabe des Heiligen Geistes eine zeitliche Periode lag. Aber alle 12 Epheser, die an diesem Tag dort waren, empfingen den Heiligen Geist und wurden zum Dienst ermächtigt.

Wie Ihr seht, waren alle vier Gruppen der Gemeinde von Jesus Christus im ersten Jahrhundert dazu bestimmt, ihr eigenes Pfingsten zu erleben. Denn der Sinn des Pfingsterlebnisses ist, dass NICHT NUR EINIGE WENIGE aus dem gesamten Leib Christi durch die Kraft und Gegenwart des Heiligen Geistes zum Dienst ermächtigt sind, sondern ALLE aus der Gemeinde von Jesus Christus. Deshalb gab es ein Pfingstereignis

– in Jerusalem

- in Samaria
- bei den Gottesfürchtigen
- bei den nicht-jüdischen gläubig gewordenen Ephesern

Und wie wirkte sich das im Neuen Testament aus? Wir wissen, dass die Gemeinde, die Paulus in Korinth aufgebaut hatte, chronische Probleme im Umgang mit dem Heiligen Geist hatte und ganz besonders mit den Gaben des Heiligen Geistes. Aus diesem Grund musste Paulus ihnen nicht nur ein Mal schreiben, sondern zwei Mal, um Ordnung in diese unreife Gemeinde des ersten Jahrhunderts zu bringen. Clemens I, der erste Bischof von Rom, schrieb am Ende des ersten Jahrhunderts ebenfalls einen Brief, in welchem er sie ermahnte, noch einmal den Brief von Paulus zu lesen, weil sie ihr geistliches Chaos noch immer nicht beseitigt hatten. Aber in den Instruktionen, die Paulus den Korinthern gegeben hatte, nachdem er über die verschiedenen Gaben gesprochen hatte, die vom Heiligen Geist verteilt werden, heißt es:

1.Korinther Kapitel 12, Verse 12-14

12 Denn wie der Leib eine Einheit (oder: nur einer) ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber trotz ihrer Vielheit einen Leib bilden, so ist es auch mit Christus. 13 Denn durch einen Geist (oder: in einem Geist) sind wir alle durch die Taufe zu einem Leibe zusammengeschlossen worden, wir mögen Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sein, und wir sind alle mit einem Geist getränkt worden. 14 Auch der Leib besteht ja nicht aus einem einzigen Gliede, sondern aus vielen.

Hier spricht der Apostel Paulus erneut über **die Universalität der Ermächtigung durch den Heiligen Geist für JEDEN Gläubigen**. Das ist die wahre Bedeutung von Pfingsten.

Bevor ich diesen Vortrag beende, möchte ich Euch bitten, mit mir zu den Apostelbriefen überzugehen, genauer gesagt zu **Epheser Kapitel 1**, wo Paulus über das Wesen der Gemeinde des Neuen Testaments spricht.

Epheser Kapitel 1, Verse 9-14

9 ER (der himmlische Vater) hat uns ja das Geheimnis Seines Willens kundgetan, nach Seinem freien Ratschluss, dessen Ausführung Er Sich vorgenommen hatte, 10 sobald die Zeiten zum Vollmaß der von Ihm geordneten Entwicklung gelangt wären: ER wollte in Christus als dem Haupt alles einheitlich zusammenfassen, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. 11 In Ihm sind wir nun auch des (verheißenen) Heilsbesitzes teilhaftig geworden, nachdem wir dazu vorherbestimmt worden waren nach dem Vorsatz dessen, Der alles nach dem Beschluss Seines Willens (oder:

nach Seinem freien Willensratschluss) vollbringt: 12 Wir sollten eben zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit dienen, wir, die wir unsere Hoffnung von vornherein auf Christus gesetzt haben. 13 In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Heilsbotschaft von eurer Rettung, vernommen habt und zum Glauben gekommen seid, mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt worden, 14 Der das Angeld (oder: Unterpfand; vgl. 2.Kor 1,22) für unser Erbe ist (und) für die Erlösung Seiner Eigentumsgemeinde (Bürgschaft leistet), zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit.

Und wieder geht es um das Thema, dass die Gemeinde von Jesus Christus sich im ersten Jahrhundert zu spalten drohte. Diesmal ging es um die Frage, welche Rolle die Nicht-Juden im Leib Christi hatten. Und wieder ging es um die Samariter und die Gottesfürchtigen. Wir wissen, dass dieses Thema so bedeutsam war, dass deswegen der erste Apostelkonvent in Jerusalem einberufen wurde. Davon ist in **Apostelgeschichte Kapitel 15** die Rede.

Aber nun enthüllt er uns seine Lehre und nennt dies „das Geheimnis“. *Mysterion* ist das Wort, das in den Apostelbriefen sehr häufig vorkommt, insbesondere in dem Brief von Paulus an die Kolosser und in seinem Brief an die Epheser. Wenn er darin über „ein Geheimnis“ schreibt, dann meinte er damit etwas, das bis zu diesem Zeitpunkt noch verborgen war, was er aber jetzt enthüllte und was sich nun manifestierte.

Kolosser Kapitel 1, Verse 26-27

26 Nämlich das Geheimnis, das, seitdem es Weltzeiten (vgl. Hebr 1,2) und Menschengeschlechter gibt, verborgen gewesen, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. 27 Denn ihnen hat Gott kundtun wollen, welche Fülle von Herrlichkeit dieses Geheimnis (gerade) unter den Heidenvölkern in sich berge. Dieser Reichtum besteht darin, dass Christus in euch ist, als die Hoffnung auf die (künftige) Herrlichkeit (vgl. 1,5).

Das Geheimnis bestand darin, dass zu dem Bundesvolk Gottes jetzt sowohl Juden als auch Nicht-Juden gehören konnten, griechische Sklaven, Freie, Männer und Frauen, all diese unterschiedlichen Typen von Menschen. Und dasselbe brachte Paulus auch gegenüber den Ephesern zum Ausdruck.

Epheser Kapitel 2, Verse 11-22

11 Darum bleibt dessen eingedenk, dass einstmal ihr, die ihr nach dem Fleisch (d.h. äußerlich angesehen) Heiden waret und von dem Volk der äußerlich mit Händen am Leibe vollzogenen Beschneidung »Vorhaut (= Unbeschnittene)« genannt wurdet –,
12 dass ihr in jener Zeit fern von Christus gestanden habt,

ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und ohne Anteil an den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt. 13 Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr ehemals in der Ferne standet, durch das Blut Christi zu Nahestehenden geworden. 14 Denn Er ist unser Friede (oder: Einheitsband), Er, der die beiden Teile zu einer Einheit gemacht und die trennende Scheidewand, die Feindschaft weggeräumt hat, nachdem Er durch (die Hingabe) Seines Leibes 15 das Gesetz mit Seinen in Satzungen gefassten Geboten beseitigt hatte, um so die beiden in Seiner Person zu einem einzigen neuen Menschen als Friedensstifter (= bei seinem Friedenswerk) umzugestalten 16 und die beiden in einem Leibe mit Gott (dem himmlischen Vater) durch das Kreuz zu versöhnen, nachdem Er durch dieses (oder: in Seiner Person) die Feindschaft getötet hatte. 17 So ist Er denn gekommen und hat Frieden euch, den Fernstehenden, und ebenso Frieden den Nahestehenden als frohe Botschaft verkündigt; 18 denn durch Ihn haben wir beide nunmehr den freien Zugang zum Vater in einem Geist. 19 Demnach seid ihr jetzt nicht mehr Fremdlinge und Beisassen (d.h. geduldete Ausländer, oder: zugelassene Fremdlinge), sondern seid Vollbürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen (d.h. Glieder der Gottesfamilie), 20 aufgebaut auf dem Grund (= der Grundmauer) der Apostel und Propheten, (ein Bau) bei welchem Christus Jesus selber der Eckstein ist: 21 In Ihm wächst jeder Bau, fest zusammengefügt, zu einem heiligen Tempel im HERRN empor, 22 und in diesem werdet auch ihr (Heiden) mitaufgebaut zu einer Wohnstätte Gottes im Geist.

Durch Jesus Christus haben diejenigen, die Ihm nahe stehen und auch die, die Ihm fern stehen, die Möglichkeit, Zugang zum himmlischen Vater zu finden. Dafür sorgt der Heilige Geist. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Wirken des dreieinigen Gottes. Diese Zusammenführung **hat bereits stattgefunden:**

- Die Enthüllung des Geheimnisses im Hinblick auf die Christen und Nicht-Juden
- Die Hoffnung auf die Gemeinschaft in der Herrlichkeit des HERRN

Dies alles **GESCHAH BEREITS** bei der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Juden, die Samariter, die Gottesfürchtigen und auf die Heiden.

Und deshalb ist meine Sorge, wie ich schon zu Anfang meines Vortrags sagte, im Hinblick auf die Charismatiker, die so viel Wert auf Pfingsten legen, dass sie eine zu geringe Erkenntnis über das ursprüngliche Pfingstereignis haben, weil sie Pfingsten NICHT als Signal sehen können, dass Gott Seinen Geist bereits auf ALLE Gläubigen ausgegossen hat. Gut, sie glauben, dass alle Christen den Heiligen Geist haben KÖNNTEN und sie Ihn haben

SOLLTEN und versuchen, alle Christen davon zu überzeugen. Sie glauben zwar, dass diese Gläubige sind, aber dass sie NICHT den Heiligen Geist HÄTTEN. Trotz all ihrem Arbeitseifer übersehen sie diesen ganz wichtigen Punkt, dass die Ausgießung des Heiligen Geistes auf JEDEN wahren Gläubigen automatisch erfolgt, so dass JEDER echte Christ und Jünger von Jesus Christus durch Gott ermächtigt IST.

Wenn Ihr wirklich vom Heiligen Geist in eurem menschlichen Geist erneuert worden seid, dann habt Ihr auch Gaben von Ihm bekommen. Und jeder von uns, der den großen Evangelisierungsauftrag, den Jesus Christus Seinen Jüngern erteilt hat, ausführen und daran mitwirken WILL, ist von Gott dazu ermächtigt und dazu berechtigt, die Autorität von Jesus Christus dazu einzusetzen, um das Evangelium auf der ganzen Erde zu verkündigen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)